

Bürgermeister schließt Steuererhöhungen nicht aus

Bürgerversammlung Karl-Heinz Rudolph will Schulden unter drei Millionen senken. Bahnhof wird 2016 zur Baustelle

Weiler-Simmerberg Exakt eine Stunde und 58 Minuten nahm sich Bürgermeister Karl-Heinz Rudolph Zeit, um bei der Bürgerversammlung des Marktes Weiler-Simmerberg die aktuelle Situation und laufende Projekte vorzustellen. Primäres Ziel sei es, die Verschuldung weiter abzubauen. Ein Ziel seiner Politik sei, unter die Drei-Millionen-Marke zu kommen.

Vor diesem Hintergrund schließt Rudolph auch Steuererhöhungen nicht aus. So ließe sich der Sanierungsbedarf bei den Gemeindestra-

ßen über eine höhere Grundsteuer finanzieren. Eine um zehn Punkte erhöhte Gewerbesteuer könne der Kommune gut tun, ohne den Betrieben zu schaden, da diese sie mit anderen Steuerzahlungen verrechnen können.

Weitere Kernaussagen Rudolphs vor rund 90 Zuhörern:

● Bei der **Unterbringung der Flüchtlinge** sollte die Marktgemeinde „weiter agieren statt zu reagieren“, also weiterhin dafür sorgen, dass ausreichend Wohnflächen zur Anmietung durch den Landkreis zur

Verfügung gestellt werden.

● Enttäuscht zeigte sich Rudolph angesichts eines Einspruches gegen ein beschleunigtes Bauleitplanverfahrens rund um den **Bebauungsplan „Obere Breite“**. Dies habe Mehrkosten von 15000 Euro zur Folge – „Geld, das ich gerne in die Kinderbetreuung und in Bildung investiert hätte“.

● Mehr **Beteiligung der Bürger** forderte Rudolph rund um die Ortswerkstatt in Weiler ein: „Es geht hier und mehr als die eigenen Interessen.“

● Das Konzept eines Westallgäuer Heimathauses sei am Bürgervotum gescheitert, was er persönlich schade finde. Nun gehe es darum, eine vernünftige Nutzung in das **Eschenlohr-Haus** zu bringen. Derzeit sei er diesbezüglich in Gesprächen. Vor allem wolle er verhindern, dass das Gebäude „Spekulant in die Hände fällt“.

● Schon in Kürze werde der Stadel hinter dem **Bahnhof** abgerissen, damit die Firma Feneberg dort ein Verkaufszelt errichten könne. Dies diene als Übergangslösung, wenn

der vorhandene Lebensmittelmarkt durch einen Neubau ersetzt werde. Der Bahnhof selbst soll 2016 zur Baustelle werden und zur Nutzung durch eine Bäckerei und ein Ingenieurbüro umgebaut werden.

● Sorgen bereite ihm die notwendige Sanierung des Beckens im **Freibad**. Sie koste 1,5 Millionen Euro und damit nahezu so viel, wie die Marktgemeinde zuletzt jährlich insgesamt investiert hat. Es handele sich jedoch um eine Konsumausgabe, für die er neue Schulden ablehne. (owi)